

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rohrbornkreises  
Nr. 1.95  
außerhalb Nr. 1.05.

Die Wochenausgabe  
(Schwarz- und  
Sonntagsblatt)  
erscheint vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger An-  
meldung 10 Pf. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 83

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Montag, den 11. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

### Tagespolitik.

Schutz der nationalen Arbeit! lautet eine in einer Zuschrift an die Nat.-Ztg. erhobene Forderung. Es wird in dieser Zuschrift darauf hingewiesen, wie ungeheuer schädigend die Vorliebe des Deutschen für alles Ausländische auf unsere Industrie wirkt. Der Anzug soll aus englischem Stoff sein, der Schuh womöglich amerikanisch, der Handschuh englisch, der Hut italienisch, englisch oder österreichisch, der Damenhut und das Korsett aus Paris. Wir haben in dem allem deutsche Fabrikate, die den ausländischen ebenbürtig und vielfach überlegen sind. Es ist Zeit, daß die Notwendigkeit Anerkennung findet, die deutsche Industrie im Inlande zu unterstützen, nachdem die Export-Verhältnisse sich immer schwieriger gestalten. Wenn das deutsche Volk nur prüfen wollte, es würde bald erfahren, daß für den richtigen Preis auch die richtige Qualität geliefert wird, und daß es keine Schande ist, in den Kauf läden deutsche Fabrikate, deutsche Marken zu verlangen.

Der deutsche Reichstag nimmt am Dienstag seine Beratungen mit der 61. Sitzung der Session wieder auf. Die letzte Sitzung vor den Osterferien hatte nach der Erledigung des Etats mit einer scharfen persönlichen Auseinandersetzung über die Worte des Abgeordneten v. Oldenburg geschlossen, die vielfach als eine Aufforderung zum Duell aufgefaßt worden waren. Kommt diese Sache, wie von einzelnen Stellen beabsichtigt wird, noch einmal zur Sprache, dann gibt es noch eine stürmische Sitzung.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe, der mit dem Scheitern der Einigung seitens des Reichsamts des Innern sofort mit der Kündigung aller Maurer und Zimmerer im Reiche zum 15. ds. Mts. einsetzte, ist seinem Umfange nach der größte, der in Deutschland je zwischen Arbeitgebern und -nehmern ausgefochten wurde. Denn wenn von ihm auch Hamburg unberührt bleibt, und in Berlin die Einigungsversuche einstweilen noch fortgesetzt werden, so handelt es sich doch um Hunderttausende von Arbeitern und um nahezu 20 000 deutsche Baufirmen, die von dem Kampfe unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch die Unternehmer erleiden große Verluste durch die Arbeitsruhe, die gerade mit dem Moment einsetzt, in dem die Bau-tätigkeit sich unter normalen Verhältnissen am regsten entfaltet. Und wenn es nun gerade die Arbeitgeber waren, welche die Einigungsvorschläge der Regierung ablehnten, so zeigt das doch, daß das Unternehmertum unter den gegenwärtigen Verhältnissen einfach außerstande ist, noch größere Lasten auf sich zu nehmen. Dann und wie einmal dem Kampfe ein Ende gemacht werden wird, entzieht sich im Augenblicke noch jeder Borausicht. Aber das steht fest, daß beide Teile mit allen Kräften danach streben müssen, so schnell wie möglich zu einer Verständigung zu gelangen, wenn nicht dem deutschen Erwerbsleben der schwerste Schaden zugefügt und viele Existenzen vollständig ruiniert werden sollen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus findet am Dienstag die so viel behandelte wiederholte Abstimmung über die Wahlrechts-Vorlage statt. Ueberraschungen werden davon nicht mehr erwartet; es besteht vielmehr allgemein die Annahme, daß die Entscheidung über den hochwichtigen Gesetzentwurf in das Herrenhaus verlegt werden ist.

Gestern begann vor dem Wiener Landesgericht der auf 2 Tage berechnete Spionageprozeß Terezes. Dadurch wird u. a. festgestellt, daß auch zwischen Rußland und Frankreich gegenseitig Spionage getrieben wird.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. April.

Die Zweite Kammer lehnte heute in fortgesetzter Beratung der Bauordnung einen Antrag Kraut (B. K.), für die Ortsbaupläne das Genehmigungsrecht einzuführen, mit 50 gegen 15 Stimmen ab und nahm den Ausschußantrag auf Vollziehbarkeit mit 43 gegen 29 Stimmen bei einer Enthaltung an. Im übrigen wurden eine größere Anzahl von Artikeln ohne wesentliche Erörterungen, zum Teil debattelos erledigt. Dienstag Fortsetzung.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 11. April.

\* Nach 30jähriger Tätigkeit am hiesigen Werner'schen Bruderhaus verläßt heute Verwalter G. Späth die Stätte seiner langjährigen Tätigkeit und unsere Stadt, um nach Heilbronn überzusiedeln. Einen öffentlichen Abschied lehnte der Scheidende mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit, welche auch den Grund zur Aufgabe seines verantwortungsvollen Postens bildete, ab. Mit Bedauern sieht man Verwalter Späth von hier scheiden. Es ist zu hoffen, daß es dem Scheidenden möglich ist, auch fernerhin öfters hier zu verweilen, wo er so lange im Dienst des Bruderhauses tätig war und all' die Zeit mit der Bevölkerung von hier und der Umgebung Freud und Leid teilte. Möge ihm aber besonders im Kreise seiner Angehörigen, denen er nun nach Heilbronn folgt, ein schöner Lebensabend beschieden sein!

\* Tübinger Schwurgericht. Aus der Sprachliste der Geschworenen entnehmen wir: Wilhelm Reichert, Dehlmühlebesitzer in Nagold; Johannes Schötle, Kaufmann in Ebhausen; Friedrich Maier, Holzhändler in Altensteig; Christian Alb. Walz, Kirchenpfleger in Oberschwandorf; Christian Friedrich Proß, Fleißer und Holzhändler in Calmbach; Heinrich Mayer, Oekonom in Nagold.

\* Billige Ferienreisen. Die Deutsche Touristenvereinigung, deren Hauptzweck die Veranftaltung billiger, interessanter und bequemer Studien- und Erholungsreisen ist, unternimmt in diesem Sommer einige Touren, die auch dem Minderbegüterten den Genuß der Mitreise ermöglichen. Es finden im Juli und August Nordlandsfahrten nach den schönsten Fjorden und Tälern Norwegens statt. Die dreiwöchige Reise ab Stettin über Kopenhagen, Kristiania, fährt mit der berühmten Bergenbahn Bergen, Molde, Trondhjem und zurück kostet nur 375 Mark einschließlich Schiff- und Bahnfahrt, Wagenfahrten, guter Unterkunft und vorzüglicher Verpflegung. Unterwegs ist Gelegenheit, an besonders schönen Orten gegen mäßigen Preispreis länger zu verweilen. Es werden nur kleinere Reisegesellschaften gebildet. Alleinziehende Damen finden Familienanschluß. Familien erhalten Preisermäßigungen. Ferner wird eine 16tägige Orientreise unternommen. Abfahrt 15. Juli von Dresden mit Sonderzug 2. Klasse nach Triest. Von dort aus fährt mit dem großen Extrajalondampfer des Desfr. Lloyd „Bohemia“ nach Venedig, Korfu, Smyrna, Konstantinopel, (Aufenthalt 3 Tage) Athen, Cattaro bis Triest. Diese Reise kostet alles in allem 460 Mark. Reisekostige und Erholungsstudien erhalten bei Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos ausführliche Auskunft durch den Geschäftsf. Vorsitzenden B. A. Wagner, Waldenburg in Schlesien.

Freudenstadt, 9. April. Gestern vormittag wurde mit der Hebung des Dachstocks am l. Postgebäude begonnen. Die interessante Arbeit wird von den Zimmermeistern Clauser und Lieb ausgeführt. Bei der Hebung, die täglich 35 Zentimeter betragen soll, ist seitens der staatlichen Behörden Baurat Ockert anwesend.

\* Calw, 9. April. Der König hat, wie das C. B. berichtet, den Hinterbliebenen des Regierungsrats Voelter seine aufrichtige Teilnahme ausdrücken lassen.

Stuttgart, 9. April. Zwischen Seiner Majestät dem König und dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wurden im Laufe des gestrigen Tages folgende Telegramme ausgetauscht: „Ich habe vorgestern die württembergische Kolonie Sarona bei Jaffa und soeben die hiesige Kolonie im Tale Reppahim besucht und freue mich, Euerer Majestät mitteilen zu können, daß die schmüden Kolonien mit ihren zu meiner Begrüßung feillich versammelten Bewohnern einen ganz vorzüglichen Eindruck gemacht haben. Prinz Eitel Friedrich von Preußen“. „Hoherfreut durch Euerer Königlichen Hoheit freundliche Kundgebung danke ich herzlich; bin glücklich, daß die braven Württemberger einen so vorteilhaften Eindruck hinterlassen haben. Wilhelm“.

Stuttgart, 9. April. Der Württ. Baumeistertag findet am 1. Mai in Ludwigsburg statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag von Architekt Max Müller-Stuttgart über „Reform der Stuttgarter Baupolizei“.

Stuttgart, 9. April. Der 2. Verbandstag des Württ. Schmiedemeisterverbandes findet am 29. Mai in Ulm statt. Der Tag des Landesverbandes Württ. Wagnermeister hält seinen diesjährigen Verbandstag am 5. Juni in Reutlingen ab.

Stuttgart, 9. April. Der 9. deutsche Stenographentag Gabelsberger, die alle fünf Jahre erfolgende Vereinigung der Vertreter des zur Zeit über 1800 Vereine mit etwa 100 000 Mitgliedern zählenden Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger“, findet heuer in den Tagen vom 22.-27. Juli in Stuttgart statt. Das Protektorat über diese Tagung hat König Wilhelm II. von Württemberg übernommen, der allen Bestrebungen zur Förderung von Wissenschaft, Kunst und Bildung regstes Interesse entgegenbringt. Mit dem Bundestag sind zum erstenmal auch öffentliche Wettstreiten verbunden, für die eine Massenbeteiligung, besonders aus Süd- und Südwestdeutschland, in Aussicht zu nehmen ist. Bis jetzt liegen, obwohl die Mitteilungen großer Verbände noch ausstehen, bereits über tausend Anmeldungen zur Teilnahme an den Wettstreiten vor, für die schon eine große Zahl wertvoller Preise gestiftet und eine besondere Wettstreitordnung ausgearbeitet worden ist. Sie sieht Geschwindigkeiten von 120-320 und mehr Silben in der Minute bei einer Diktatdauer von fünf Minuten, sowie die Bildung besonderer Gruppen für jeden einzelnen Volksstamm vor, soweit die Teilnehmerzahl dies rechtfertigt. Im Mittelpunkt des Programms steht außer den Wettstreiten, die am Sonntag, den 24. Juli in mehreren größeren Schulgebäuden abgehalten werden, eine mittags stattfindende, öffentliche Festigung, sowie eine abends zu veranstaltende Festversammlung mit Preisverteilung. Verschiedene Ausschüsse treffen schon jetzt umfassende Vorkehrungen für den Bundestag, zu dessen Geschäftsführer Kammerstenograph Schabbe in Stuttgart ernannt worden ist.

Stuttgart, 9. April. Zur Gründung eines Vereins zur Förderung der Interessen von Bad Mergentheim hatte ein vorbereitendes Komitee Einladungen zum Besuch der konstituierenden Versammlung ergehen lassen, die heute nachmittag unter zahlreicher Beteiligung im oberen Museum stattfand. Einmütig war man der Ansicht, daß alles geschehen müsse, um praktische Ziele baldmöglichst zu erreichen. Neben der tatkräftigen Vertretung der wirtschaftlichen Interessen müsse man auch den idealen Standpunkt betonen und in erster Linie die praktischen Bedürfnisse befriedigen. Die im Entwurf vorgelegten Satzungen wurden mit geringen Änderungen genehmigt. Der Name des Vereins lautet: Verein für Bad Mergentheim (C. B.). Der Sitz ist Stuttgart. Es sollen Bezirksorganisationen im ganzen Lande gegründet werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 2 Mark. Es finden jähr-



Nach zwei Generalversammlungen statt, im Frühjahr in Stuttgart, im Herbst in Wergentheim. Zum Vorsitzenden wurde Reg.-Rat Häffner, zum Schatzmeister Konsul Schwarz gewählt.

Stuttgart, 9. April. (Schlacht- und Rastvieh-ausstellung Stuttgart vom 16. bis 18. April ds. Jrs.) Nachdem die Anmeldungen abgeschlossen sind, verspricht die Ausstellung im allgemeinen, in Dachsen und Kindern im besonderen, außerordentlich interessant zu werden, insbesondere auch insofern, als Tiere aus allen Gauen Württembergs, von Kleinbäuerlichen wie von großgrundbesitzenden Züchtlern und Mastern, sowie von Händlern und Messgern in Konkurrenz treten werden. Die Ausstellung wird ein erfreuliches Bild der Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Tierzucht und Tierhaltung bieten und sie wird dartun, daß die Mastung in Württemberg auf der soliden Grundlage der Kernmast beruht. Gut beschriftet wird auch die Nebenausstellung von Futtermitteln, Geräten, Maschinen für die Futterzubereitung usw. Die Fleischausstellung wird ein befriedigendes Bild der Leistungsfähigkeit unseres Metzgergewerbes darstellen. In der wissenschaftlichen Abteilung wird eine Fülle von wichtigen, die Allgemeinheit interessierenden Gegenständen ausgestellt werden. Alles in allem wird die Ausstellung, die von der Stadt Stuttgart unter Mitwirkung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranstaltet ist und am Samstag, den 16. ds. Mts. in Anwesenheit des Königs eröffnet werden wird, in Stadt und Land in gleichem Maße reger Anteilnahme begegnen, umso mehr als das Eintrittsgeld mit 50 Pfg. für den einmaligen Besuch (Militär und Kinder 20 Pfg.) äußerst mäßig ist, wenn man bedenkt, daß dabei noch der offizielle Führer mit wertvollen Abhandlungen über Fleischversorgung und Fleischverwertung, sowie dem Ausstellungskatalog an die Besucher der Schlacht- und Rastviehausstellung kostenfrei abgegeben wird.

Leonberg, 9. April. Das Kgl. Oberamt Leonberg erläßt folgende Bekanntmachung: Vor einiger Zeit wurden von Holzheimern im Walde rechts von der Straße Schatten-Ragstadt in der Nähe des Steinbachsees die vermoderten Ueberreste eines Leichnams gefunden, bestehend aus einzelnen Teilen des Skeletts (jedoch ohne Schädel), sowie Kleiderreste. Bei dem Leichnam lag ein Stiefel und ein Hut, an einer Fichte in nächster Nähe hing ein Teil eines Lederriemens; es dürfte sich also um einen Selbstmörder handeln. Nach dem ärztlichen Gutachten lassen sich die vorgefundenen Knochen auf einen kräftigen, etwa 1,90 Meter großen Mann in jugendlichem oder mittlerem Lebensalter schließen, den vorgefundenen Kleiderresten und Gegenständen nach handelt es sich um einen Handwerksburschen oder Tagelöhner. Wie lange der Leichnam gelegen ist, hat sich nicht mit Sicherheit feststellen lassen, jedenfalls mindestens 2 und längstens 14 Jahre, da unter den vorgefundenen Gegenständen sich noch eine Denkmünze vom Sängersfest in Stuttgart vom Jahre 1896 befindet.

Badlingen, 9. April. An geschützten Stellen des Remstales hat die Baumbüte bereits begonnen. Sie wird bei dem augenblicklich herrschenden ziemlich kühlen Wetter wohl erst in der nächsten Woche ihre volle Pracht erreichen.

Heilbronn, 9. April. Der 40 Jahre alte Steinbrecher Karl Draug von Untergruppenbach, der

aus einer Höhe von zehn Metern über eine glatte Felswand abstürzte und den Kopf mit furchtbarem Wucht auf frisch gebrochene Steine aufschlug, wurde mit einer großen, rassistenden Stirnwunde, gebrochenem rechtem Fuß und schweren inneren Verletzungen ins Heilbronner Krankenhaus verbracht, wo er im Laufe der vergangenen Nacht starb.

Dehringen, 10. April. In Michelbach a. Wald führte ein junger Knecht eine Kuh an einem Strick, dessen Ende er um den Daumen gebunden hatte. Er kam zu Fall und das Tier ging durch. Dabei wurde dem Knecht der Daumen völlig aus der Hand gerissen.

Heidenheim, 10. April. Bei der Vergebung von Bauarbeiten ist hier eine wundervolle Submissionsblüte in die Erscheinung getreten: eine Offerte mit einem Angebot mit nicht weniger als zwei- und fünfzig Prozent unter dem Boranschlag. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde die Arbeit einem Meister übertragen, der ein Angebot von zehn Prozent gemacht hatte. Ohne Angebot unter die ohnehin knapp berechneten Boranschläge scheint es aber die Geschäftswelt überhaupt nicht mehr tun zu wollen.

Ulm, 9. April. Der Kanonier und Hilfs- trompeter Geiger der 2. Batterie des Feldart.-Reg. 13, gebürtig aus Ebingen, heimatberechtigt in Calw, hat sich von seinem Truppenteil entfernt und wird freibrieflich verfolgt. Er trägt Zivilanzug und Zwickel.

Worms, 9. April. Seit 30 Jahren zum ersten Mal wieder wurde heute ein Schiff mit Eis für die hiesige Brauerei Berger im Handelskafen entladen. Das Schiff kommt aus Norwegen und war ungefähr acht Tage auf der Reise.

#### Kündigungen und Betriebseinstellungen im Bau- gewerbe.

München, 9. April. Von der bevorstehenden Aussperrung im Maurergewerbe werden in München allein etwa 14000 Arbeiter betroffen. In der Vertrauensmännerversammlung der Maurer, Bauhilfsarbeiter und Zimmerer traf man bereits die für den Kampf erforderlichen Maßnahmen. Hier wird der Konflikt auch darum von besonderer Tragweite sein, weil er die hier herrschende schlimme Wohnungsnot noch erheblich verschärfen dürfte.

In Halle a. S. begannen am Samstag zahlreiche Baufirmen mit Arbeiterentlassungen. Die Generalaussperrung der Bauarbeiter in der nächsten Woche gilt als sicher.

In Arefeld haben die Bauunternehmer sämtlichen Arbeitern vom 15. April an gekündigt.

In Düsseldorf wurde am Samstag sämtlichen Bauhandwerkern ausdrücklich zum 15. April gekündigt.

#### Wahlrechts-Rundgebungen.

Berlin, 9. April. Die vom Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei beschlossene Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die am Sonntag den 10. April versammelten Männer und Frauen Berlins protestieren voll Empörung gegen die von der Regierung vorgeschlagene Wahlrechtsvorlage, die

von dem schwarzblauen Bloß weiter verschlechtert wurde. Die Versammlung ist gewillt, den Kampf gegen diese Entrechtung der arbeitenden Bevölkerung mit aller Energie fortzusetzen. Sie werden nicht eher ruhen, bis auch in Preußen die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger errungen ist. Daher verpflichten sich alle Anwesenden, der politischen Organisation der sozialdemokratischen Wahlvereine als Mitglieder beizutreten, weil dies die beste Gewähr ist, den Kampf erfolgreich zu Ende zu führen.“

Berlin, 9. April. In Berlin sind alle für Sonntag erteilten Beurlaubungen zurückgezogen worden. Das gesamte Militär bleibt bis abends 7 Uhr in den Kasernen. Die Garnisonen von Potsdam und Spandau haben von Berlin aus den Befehl erhalten, den für Sonntag beurlaubten Mannschaften Urlaub nur für den Garnisonsstandort, nicht auch für Berlin, zu erteilen.

Berlin, 10. April. Die heute nachmittag im Humboldthain und Friedrichshain sowie in Treptow unter freiem Himmel abgehaltenen Wahlrechtsversammlungen, die von vielen Tausenden besucht waren, sind überall ruhig verlaufen.

#### Ausländisches.

Wien, 9. April. Roosevelt trifft hier Freitag früh ein und wird mittags vom Kaiser empfangen. Samstag findet ein Hofdiner und Sonntag die Weiterreise statt.

Paris, 9. April. Präsident Fallières empfing heute den bisherigen italienischen Botschafter und jetzigen italienischen Minister des Auswärtigen, di San Giuliano, und überreichte ihm das Großkreuz der Ehrenlegion.

Tiflis, 10. April. In Kistjar wurde ein Ueberfall auf die Kette verübt, bei dem die Militärwache, sowie einige Angehörige der Kette und mehrere Personen aus dem Publikum getötet wurden. Die Höhe der geraubten Summen ist noch nicht festgestellt. — Nach weiteren Meldungen aus Kistjar erfolgte der Ueberfall auf die Kette durch eine Bande von 30 Kaufleuten. Die Militärwache leistete tapferen Widerstand. Fünf Soldaten, der Kassier und der Rechnungsführer wurden getötet, ein Unteroffizier tödlich verwundet. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt sieben.

#### Die Festtage in Jerusalem.

Der Kaiser hat angeordnet, daß anlässlich der heute stattfindenden Einweihung der Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung auf dem Ölberg und der morgen stattfindenden Einweihung der heiligen Dormitio in Jerusalem die Glocken aller Kirchen in Homburg je eine Viertelstunde lang geläutet werden.

Jerusalem, 9. April. Angenehmes, kühleres Wetter begünstigt die heutige Einweihungsfeier, zu der mehr als 800 Einladungen ergangen sind. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches sind Vertreter der protestantischen Geistlichkeit und Jehanniter eingetroffen. Auch Vertreter der Gemeinden Palästinas und Diakonissen von hier und außerhalb sind erschienen. Die Mehrzahl der Gäste begab sich sogleich zur Himmelfahrtskirche. Unter den Festteilnehmern befindet sich auch Konful Schmidt mit den Beamten des Konsulats, der Gouverneur und der Vorsteher der Stadt. Nachdem Prinz und Prinzessin Citel Friedrich mit den baye-

#### Lesestunde

Der Mensch soll zur Selbstständigkeit im Dienste des Wahren und Guten gebracht werden. Diefenweg.

### Der Schatz von Boscareale.

Humoristische Novelle von M. D. Dalberg.

(Nachdruck verboten.)

„Ach, mein liebe, gute Mutter! Ganz richtig. Ich habe sie nach der Riviera begleitet. Sie will dort bei einer bekannten Familie verweilen, während ich durch Italien schweife. Später wollen wir dann zusammen nach Berlin zurückfahren.“

„Sehen Sie, daß mein Auge mich nicht getäuscht hat. Sie kamen häufig an der Villa vorüber, wo ich mit meiner Gesellschafterin wohnte, und ich freute mich immer, wenn ich sah, mit welcher kindlicher Liebe Sie um Ihre Mutter besorgt waren. Aufrichtig gestanden, mich überfiel immer ein Gefühl des Neides, das Sie begreifen werden, wenn ich Ihnen sage, daß mein Vater bereits gestorben ist, als ich noch ein kleines Kind war, und daß ich auch meine gute Mutter vor vier Jahren verloren habe.“

„Sie Aermie!“ sagte Doktor Holberg in aufwallendem Mitleid und deckte teilnehmend die kleine Hand, die ihm seine Begleiterin mit leisem Erroteten überlassen hatte.

Aber die ernste Stimmung, die sich plötzlich der beiden bemächtigt hatte, schwand bald wieder. Beide fühlten, daß ihre jungen Seelen sich gefunden hatten und wenn sie auch ihre Gefühle noch nicht in Worten ausdrückten, die Augen redeten eine um so deutlichere Sprache und in ihren Herzen sang ein Chor von Lachen und Nachtigallen jauchzende Frühlingslieder.

Am Eingange des Bahnhofes wurden sie bereits von

Wendeborn und der Gesellschafterin erwartet, und diese empfing sie mit den Worten:

„Liebe Mary, soeben bittet mich Herr Wendeborn in seinem und im Namen seines Freundes um die Erlaubnis, und heute beim Diner Gesellschaft leisten zu dürfen. Ich habe Deine Einwilligung vorausgesetzt und das liebewürdige Anerbieten bereits angenommen.“

„Aber Du weißt ja nicht, ob Herr Doktor Holberg damit einverstanden ist, daß sein Freund, ohne ihn zu fragen, über seine Zeit verfügt,“ erwiderte Fräulein Buchwald, wobei indessen die leuchtenden Augen, die sie ihrem Begleiter zuwandte, deutlich verrieten, daß sie über sein Einverständnis nicht die geringsten Zweifel hegte. Zum Ueberflus beeilte sich Holberg denn auch, in dieser Beziehung die beruhigendsten Versicherungen zu geben.

Die Rückfahrt von Torre dell' Annunziata nach Neapel wurde natürlich in demselben Coupe gemacht. Die Kosten der Unterhaltung mußten indessen ausschließlich von Wendeborn und der Gesellschafterin getragen werden, die beiden anderen Mitglieder der kleinen Gesellschaft zogen es vor, ihren Gedanken nachzuhängen und sich von Zeit zu Zeit leuchtende Blicke zuwerfen.

In Neapel angekommen trennte man sich. „Wir werden also zwei Plätze neben uns belegen lassen und erwarten Sie in einer Stunde im Grand Hotel,“ mit diesen Worten und einem herzlichen Händeschütteln verabschiedeten sich die Damen.

„Nun, Sie Städtlichster aller Sterblichen?“ wandte sich Wendeborn an Holberg. „Sie dürften wohl mit den vorläufigen Ergebnissen des heutigen Tages ganz zufrieden sein. Ich glaube, der Schatz, den Sie in Boscareale gefunden haben, ist wertvoller als die Schätze, die das alte Bäuerlein aus der Erde gegraben hat.“

„Jedenfalls würde ich alle bereits ausgegrabenen und noch in der Erde verborgenen Schätze von Pompeji, Herculaneum und Boscareale ohne Zaudern hingeben, wenn ich mir das Herz Marcs sichern könnte.“

„Nun, wenn mich nicht alle Anzeichen trügen, hat sich Ihnen dieses Herz schon voll zu eigen angeboten. Und wissen

Sie denn auch, Sie beneidenswerter Zeitgenosse, daß das von Ihnen eroberte Herz einer der reichsten Erbinnen der Vereinigten Staaten gehört?“

Holberg entsetzte sich.

„Machen Sie keine schlechten Scherze, Herr Wendeborn?“

„Ich rede im tiefsten Ernst,“ gab dieser lachend zur Antwort. „Ihr Vater hat ihr, wie mir die Gesellschafterin erzählte, ein Vermögen von einigen zwanzig Millionen Dollars hinterlassen. Außerdem ist sie die einzige Verwandte und Erbin ihres ebenso reichlichen wie unverheirateten Onkels, der augenblicklich in Paris durch Geschäfte zurückgehalten wird, aber in den nächsten Tagen in Neapel eintreffen soll, um dann mit seiner Nichte und ihrer Gesellschafterin eine längere Reise durch Europa zu machen.“

Holberg war bei den Mitteilungen seines Freundes ganz erstarrt geworden und schritt schweigend neben ihm her.

„Aber Mensch,“ rief Wendeborn nach einigen Augenblicken, „Sie machen ja ein Gesicht, wie ein Gerber, dem die Felle weggeschwommen sind. Was haben Sie denn nur?“

„Ich gestehe, daß Ihre Mitteilung mich unangenehm überrascht hat. Ich besitze nur ein verhältnismäßig bescheidenes Vermögen und auch das Einkommen aus meiner Berufstätigkeit ist nur ein mäßiges, das mir zwar gestattet, sorglos zu leben, aber in einem vollständigen Mißverhältnis zu dem angeblichen Reichtum von Fräulein Buchwald stehen würde.“

„Aber Mensch, Doktor, Landsmann! Sie sind ja ein ganz gemeingefühlicher Idealist.“

„Nennen Sie es, wie Sie wollen, lieber Wendeborn. Aber es widerstrebt mir, mich um die Hand einer jungen Dame zu bewerben, wenn auch nur der Schatten eines Verdachts gegeben wäre, daß ich mich von ihrem Reichtum hätte blenden lassen.“

Wendeborn lachte laut auf.

„Sie haben ja so recht, lieber Doktor. Das Mädchen liebt Sie und Sie lieben das Mädchen, aber ihre Gewissen befehlen Ihnen, das gute Kind sitzen und alte Jungfer werden zu lassen, nur weil ihr Vater so verunmündlich mal, die Felle gefüllten Geldsack zu vermachte.“

rischen Prinzen Georg und Konrad erschienen waren, begann der feierliche Einzug.

**Jerusalem, 9. April.** Festliches Glockengeläute verkündete den Beginn der kirchlichen Einweihung. Pünktlich um 9 Uhr erfolgte der Einzug vom Festsaal über die Freitreppe des Turms durch das untere Kirchenportal und sodann durch den Mittelgang der Kirche nach dem Altarraum. Die von dem bekannten Orgelbauer Sauer herführende Orgel, die von der Organistin der englischen Kirche gespielt wurde, stimmte die Melodie des Reformationsliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, sodann die Nationalhymne an, hierauf den weihenollen Choral „Hier liegt vor deiner Majestät“. Inzwischen hatten die prinziplichen Herrschaften rechts vom Altar Platz genommen und um den Altar die Geistlichkeit. Nach Beendigung des feierlichen Einzugs stimmte der aus annähernd 100 Kindern, Diakonissen und Mitgliefern des unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Vereins Frauenhilfe gebildete Chor das Lied „Tochter Zions freue dich“ an. Die Weihrede hielt Oberkonsistorialrat Bahusen über die vom Kaiser und der Kaiserin in die gespendeten Bibeln eingetragenen Worte „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ und „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“. Die Predigt hielt der Propst Jeremias über das Schriftwort „Friede sei mit euch! Hierauf wurden die Kaiserwähler Schwestern, die den Dienst in der Stiftung wahrnehmen werden, in ihr Amt eingeführt. Gebet und Segen bildeten den Schluß der christlichen Feier. Unter Gemeindegesang kehrten sodann die Herrschaften in gleicher Ordnung wie beim Eintritt in den Festsaal zurück, wo ein Empfang der Johanniter- und Malteserritter und später der Konsularkorps sich anschloß.

**Jerusalem, 10. April.** Ebenso festlich wie gestern die Einweihung der Oelbergstiftung erfolgte heute die Einweihung der katholischen Zionkirche, zu der mehr als tausend Pilger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erschienen waren. — Gegen 11 Uhr trafen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, sowie die bayerischen Prinzen Georg und Konrad ein. Unter Vorantritt der Geistlichkeit zogen sodann die Prinzen mit Befolge unter Glockengeläute und Orgelspiel processionsweise in das neue Gotteshaus. Nach der großartigen Feier, die die höchsten kirchlichen Würdenträger leiteten, fand in dem Empfangsalon des Klosters ein Empfang der Malteserritter durch Prinz Eitel Friedrich statt, der hierbei ein vom Kaiser gestiftetes Porträt überreichte.

**Jerusalem, 9. April.** Aus Anlaß der heutigen Einweihungsfeierlichkeiten gibt die Stadt Jerusalem morgen zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich im Zeltlager ein Essen zu 30 Bedecken.

#### Aus Aboesinien

wird der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: Das Mikael verhinderte einen Versuch des Bruders der Kaiserin, Ras Wolie, nach Addis Abeba durchzubrechen. Die nördlichen Provinzen verweigern Ras Wolie die Herresfolge. Darnach ist der Friede gesichert.

#### Mitteil.

Der Deutsche Seefischereiverein unter dem Protektorat des Kaisers ist in Berlin zusammengetreten und feiert sein 25jähriges Jubiläum.

„Nein, aber es befehlt mir, ihr über meine Verhältnisse einen Bericht zu schreiben, und dieser Bericht werde ich sofort als möglich nachkommen.“

„Das müssen Sie mit sich selbst ausmachen, lieber Doktor. Volenti non fit injuria. Aber hier sind wir an meinem Hotel angelangt. Ich werde mich mit meiner Toilette möglichst beeilen und Sie in einer halben Stunde abholen, wenns Ihnen recht ist. Adio!“

Holberg schritt allein seinem Hotel zu, von den widersprechenden Gesängen bewegt. Vor kurzem noch in höchster Seligkeit schwelgend, sah er in den Mitteilungen Wendeborns plötzlich ein Hindernis, das seinem jungen Glück verhängnisvoll werden konnte. Aber sein Entschluß stand fest. Bevor er dem jungen Mädchen seine Liebe gestand, mußte er sie über seine Verhältnisse unterrichten, das war seine Pflicht und dieser Pflicht wollte er noch heute nachkommen.

#### IV.

Das Diner war vorüber, Holberg, dem ein Platz neben Fräulein Buchwald angewiesen worden, hatte sich nur wenig an dem allgemeinen Gespräch beteiligt, sondern still und nachdenklich dagehessen und sein Freund Wendeborn hatte seinen ganzen Witz und seine ganzen gesellschaftlichen Talente aufzubieten müssen, um die Unterhaltung im Fluß zu halten. Fräulein Buchwald hatte wiederholt besorgte und verwunderte Blicke auf ihren Nachbar geworfen, dessen so plötzlich verändertes Wesen ihr ein Rätsel war. Auf ihre Fragen hatte er immer nur im Tone verbindlicher Höflichkeit geantwortet, die in einem auffallenden Gegensatz zu der warmen Herzlichkeit stand, die sie vor zwei Stunden aus seiner Stimme herausgehört hatte. Ihren Blicken war er mit fast ängstlicher Schüchternheit ausgewichen. Schließlich hatte sie darauf verzichtet, ihn in ein vertrauliches Gespräch zu ziehen und hatte sich mit einer gezwungenen Heiterkeit an der Unterhaltung der beiden anderen beteiligt.

Man war nach Tisch vor das Hotel getreten. Rechts schimmerte die dunkle Fläche des Golfs und die gegen die Quaimauern brandenden Wogen sangen ihre leises eintöniges

Am Freitag abend wurde auf den 34 Jahre alten Kunststeinfabrikbesitzer D. Ewinger in Rauheim bei Groß-Gerau, als er noch in seinem Bureau war, ein Attentat verübt. Durch das Fenster wurde ein Schuß abgegeben, der Ewinger in die Brust traf und ihn lebensgefährlich verletzte, so daß er noch am Abend in das Mainzer Krankenhaus verbracht wurde. Die Kugel konnte bisher nicht entfernt werden. Von dem Täter hat man bis jetzt noch keine Spur. — Als Mörder des Fabrikanten Ewinger in Rauheim bei Groß-Gerau, auf den gestern Abend von der Straße aus geschossen wurde, ist sein Teilhaber, der Fabrikant Klein in Rauheim, heute Abend verhaftet worden. Klein lag mit Ewinger im Prozeß. Der Zustand Ewingers ist hoffnungslos.

Samstag früh um 4 Uhr fuhr ein von Marscherode nach Braunschweig fahrendes Automobil in einen Sandhaufen hinein. Das Automobil stürzte die 20 Meter hohe Böschung hinab. Der Fahrer kam unter den Wagen zu liegen und war sofort tot.

Am Samstag nachmittag ereignete sich in Hütteldorf bei Wien ein Automobilunfall. Der Chauffeur des Automobils, der deutscher Herkunft ist, hatte 3 Kellnerinnen zur Fahrt eingeladen. Außerdem machte der Berliner Mechaniker Haerdil die Fahrt mit. Man vermutet, daß der Chauffeur eine Kurve zu scharf genommen hat und an eine Barriere angefahren ist. Die Insassen wurden herausgeschleudert, ausgenommen der Chauffeur. 2 Personen wurden getötet, 2 schwer verletzt, darunter der Mechaniker Haerdil. Der Chauffeur blieb anscheinend unverletzt. Er wurde verhaftet. Das Automobil wurde vollständig zerkleinert.

Ein **Mériot-Denkmal** wurde an der Stelle, wo Mériot am 25. Juli 1909 auf englischem Boden landete, enthüllt. Das eigenartige Denkmal besteht aus weißen Steinen, die in Form eines Aeroplans in Naturgröße in die Erde eingelassen worden sind. Mériot ist bekanntlich jener französische Aviatiker, dem zum erstenmal der Flug über den Kanal gelang. Bis jetzt hat ihm noch keiner das Kunststück nachzumachen vermocht.

In Bremen wurden eine große Anzahl Personen besserer Stände verhaftet, die homosexuelle Orgien veranstaltet hatten. Bis jetzt sieht fest, daß 56 junge Leute den Homosexuellen zum Opfer gefallen sind, und zwar größtenteils Schulknaben im Alter von 13 bis 14 Jahren.

Halb verhungert fand man bei Wihingerreuth in Niederbayern einen 10jährigen Knaben aus. Er erzählte, daß zu Hause infolge Arbeitslosigkeit des Vaters bitterste Not herrsche und daß er sich aufgemacht habe, milde Gaben bei mitleidigen Menschen einzusammeln. Er hatte gar nicht daran gedacht, den eigenen Hunger zu stillen, und als er mit seinen Gaben nach Hause zurückkehren wollte, brach er unterwegs vor Entkräftung zusammen.

Der Aberglaube fordert immer noch hier und da seine Opfer. Als in einem ungarischen Dorfe eine alte Frau hörte, daß die Welt durch den Zusammenprall mit dem Halley'schen Kometen untergehen solle, warf sie ihr erspartes Geld in einen Brunnen und stürzte sich dann selbst hinein.

Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete in dem russischen Grenzort Bezeno 200 Gebäude, 6 Personen kamen in den Flammen ums Leben. Nicht weit davon in Neogonow wurden durch Großfeuer 90 Häuser, darunter 40 Geschäftshäuser eingeebnet.

Die Ortschaft Dalsas in Oberösterreich brannte vollständig nieder. In den Flammen kam eine Person ums Leben, mehrere wurden schwer verletzt.

In einen Abgrund der Verkommenheit läßt ein in Salzburg verübtes Verbrechen schließen. Im Reichstuhlfeld einer Kirche fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes.

Dem Kinde war in der Kirche das Leben geschenkt worden, das Köpchen war ihm sofort durch Aufschlagen auf den Reichstuhlfeld zerschmettert worden.

Die Auswanderer der brennenden „Cairnona“ befanden sich, als sie in Dover gelandet wurden, in unbeschreiblicher Aufregung. Viele Frauen knieten nieder und küßten die Erde aus Freude darüber, daß sie, zwar halb-nackt und barfuß, aber doch gerettet waren.

Die Leiche des Reichstagsabgeordneten Delbrück ist entgegen einer anders lautenden Meldung immer noch nicht gefunden. Am Freitag begab sich der Laucher Lunt zu der Unglücksstätte des Ballons Pommern, um nach der Leiche des Dr. Delbrück zu suchen. Außerdem sind dauernd zwei Fischerboote tätig. Wenn das Wetter günstig bleibt, wird mit einer baldigen Bergung der Leiche gerechnet.

**Sind Kometenjahre gute Weinjahre?** Blättern man in der Geschichte zurück, so findet sich die landläufige Annahme, daß Kometenjahre gute Weinjahre sind, oftmals, aber nicht immer bestätigt. Als 1811 die „Reichstrasse Gottes“ am Himmel stand, wuchs ein vorzügliches Getreide. Auch 1744 war der Tropfen nicht schlecht. Das Jahr 1653, dem im Dezember 1652 ein als halber Mond formierter Komet vorausgegangen war, brachte viel und guten Wein. Ebenso gab es im Kometenjahr 1620 einen feinen Herbst. Dagegen wird vom Kometenjahr 1582 berichtet, daß es viel Frucht und Wein gegeben, aber die Frucht kam nah in die Scheunen und die Trauben saulften im Regenwetter, so daß der Saft sauer wurde. 1580 war ein kleiner Herbst samt saurem Wein, obgleich fünfzig Tage lang ein Komet im Zeichen des Wassermanns am Himmel zu sehen stand. Ebenso wars im Jahre 1577, wo das Nebwerk gar übel geblüht und wenig und sauren Wein gegeben; der Komet sah bartig aus. Anno 1543 dagegen wuchs zwar wenig, aber ein sehr guter Wein. In diesem Jahr flog aus einem Kometen Feuer wie ein Drach herunter — es war wohl ein Meteor. Wenn also die Kometenjahre meist gute Weinjahre sind, so ist es das einmal die Güte, das andere mal die Menge des Traubensaftes, die dem Jahre das schmückende, durststregende Besondere geben. Ein wirklicher Einfluß des Kometenjahres auf das Gedeihen des Rebstockes ist aber naturwissenschaftlich noch nicht nachgewiesen.

#### Gandel und Verkehr.

**Stuttgart, 9. April.** (Schlachtochmarkt.) Zuge- trieben 117 Stück Großvieh, 131 Kälber, 345 Schweine. Erlds aus: 1. Qualität: Ochsen 1. Qual. a) ausgewässerte von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Garren) 1. Qual. a) vollenfleischige, von 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 72 bis 74 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgewässerte von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 83 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 60 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 50 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 101 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 92 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 85 bis 92 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 69 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetze von 67 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

„Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme, mein gnädiges Fräulein, meiner Mutter geht es sehr gut. Wie sie mir schreibt, bekommt ihr die Lust in Antibes angezeignet.“

„Weshalb sind Sie denn verstimmt? Sollte ich Sie, ohne es zu wollen, verletzt haben?“

„Welche Frage, mein gnädiges Fräulein.“

„Also, dann heraus mit der Sprache! Was haben Sie? Was fehlt Ihnen?“ forschte die junge Dame weiter.

„Mir fehlt wirklich nichts, mein gnädiges Fräulein, aber ich wünschte...“ Holberg stotzte.

„Bitte, lassen Sie doch das förmliche gnädige Fräulein beiseite!“ bat das Mädchen. „Was wünschen Sie eigentlich? So sprechen Sie doch!“

„Ich wünschte,“ plähte jetzt Holberg heraus, sich unwillkürlich einer Stelle aus einem Moliere'schen Lustspiele erinnernd:

„Ich wünschte, Sie wären armer Leute Blut Und hätten weder Rang, noch Stellung oder Gut.“

„Aber, Herr Holberg, welch sonderbarer Einfall! Wie soll ich Ihre Worte verstehen?“

„Lassen Sie mich ganz offen gegen Sie sein, Fräulein Buchwald,“ gab Holberg zur Antwort und schloß tief Athem. „Als ich Sie zuerst in Florenz, dann in Rom sah und Sie heute Morgen hier in Neapel wiederfand, und als ich Sie heute Nachmittag in Boscoreale traf, wußte ich nicht, daß Sie eine der reichsten Erbinnen der neuen Welt sind. Aber mein Freund Wendeborn hat es von Ihrer Gesellschaft erfahren und es mir vor einer Stunde, nachdem ich mich am Bahnhof von Ihnen verabschiedet hatte, wieder erzählt. Und nun ist das Glück, das ich mir vor wenigen Stunden erträumte, in unerreichbare Ferne gerückt.“

Sie waren beide stehn geblieben. Holberg hatte seine Arme auf das steinerne Schutzgitter gestützt, an dem sich die Wellen des Meeres mit eintönigem Rauschen brachen. Seine Blicke schweiften sinnend über die glühende Fläche des Golfs, auf der das Mondlicht zitterte.

„Und was war das für ein Glück, von dem Sie träumten?“ fragte jetzt leise eine weiche Stimme dicht an seinem Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Hochdorf.

## Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

### Karl Waidelich

zur Traube

nach längerer Krankheit am Samstag abend 10 Uhr im Alter von 40 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Pfalzgrafenweiler.

Zur Saat empfehle:

Rothklee — Schwedenklee  
Ewigen- u. Weiß- oder Wiesenklee  
Esparsette — Grassamen-Mischung  
Wicken Königsbg. — Futtererbsen Schwed.  
Hanfsamen rhein. — Flachssamen seel.  
in bester keimfähiger Ware

**Friedr. Jung.**

Altensteig.

## Neue ägyptische Zwiebeln

frisch eingetroffen bei

**Chr. Burghard jr.**

## Drahtgeflecht

1 mtr. bis 1.50 mtr. hoch  
Stacheldraht etc.  
empfiehlt billigst

Karl Benzler sen., Altensteig  
Eisenhandlung.

Altensteig.

## la. Schwefelsäuren Ammoniak und Chili-Salpeter

ovle alle Sorten

## Kunstdünger

vorrätig bei

**G. Schneider.**

Altensteig.

## Strohütte

nimmt zum Waschen an  
Einige Lehrtöchter  
zum Kleidermachen und  
Blumenmachen

gesucht von

**Katharine Tafel, Bahnhofstr.**

Hochdorf.

2 selbständige

## Möbelschreiner

für moderne Schlafzimmer finden  
dauernde Beschäftigung (Wochenlohn  
13 Mk.) bei

**Gottlieb Reichert  
Schreinermeister.**

Egenhausen.

## Zur Saat

empfehle ich:

Dreiblättrigen Klee  
Ewigen Klee  
Weißklee (Steinklee)  
Selbklee (Bitterklee)  
Schwedenklee sowie Grassamenmischung

in garantiert keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen.

**J. Kaltenbach.**

Altensteig-Stadt.

## Stammholz, Stangen- u. Beig- holz-Verkauf

am **Mittwoch, den 18. April**  
ds. Jrs., nachm. 2 Uhr, auf  
hiesigem Rathaus:

1. aus Stadtwald Hafnerwald Abt.  
3 Reute:

12 Stüd **tann. Lang- u. Säg-  
holz** mit 3,34 Fm.  
29 „ **Bauftangen** I., II.,  
IV. Kl.  
22 „ **Sagftangen** II., III.  
Kl.  
5 Rm. **Papierprügel.**

2. aus dem Stadtwald Priemen,  
Abt. 3—34:

46 Stüd **Kilben** mit 13,26 Fm.  
328 „ **Bauftangen** I., II.,  
III. Kl.  
20 „ **Hopsftangen** I.,  
II. Kl.  
2 Rm. **buch. Scheiter**  
1 „ **Prügel**  
116 „ **Papierprügel**  
53 „ **tann. Prügel**  
339 „ **Anbruch.**

Den 8. April 1910.  
**Stadtschulth.-Amt:**  
Beller.

Ein sommerliches

## Logis

von 2 Zimmern, Küche, Keller  
und Zubehör zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Ein größeres Quantum gut  
eingebrautes

## Heu

hat zu verkaufen

**Gottfr. Waidelich  
Zwerenberg.**

Pfalzgrafenweiler.

## la. neue Aegypt. Zwiebel

frisch eingetroffen bei

**Friedr. Jung.**

## Landw. Bezirksverein Nagold. Bekanntmachung

**betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb  
von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und  
Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.**

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahr auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf austreiben wollen und zwar Jungvieh spätestens bis 20. und Fohlen längstens bis 15. April ds. Jrs. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihenfolge eingehalten:

- a. Aktionäre des Oberamts Nagold,
  - b. Mitglieder des landw. Bezirksvereins Calw bis zu 16 Tieren,
  - c. im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.
- Das Weidgeld beträgt, neben 1 Mk. Trinkgeld für 1 Rind und 2 Mk. für ein Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:
- |   |         |
|---|---------|
| a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg.     | 34 Mk.  |
| b. „ „ „ „ von 201—300 „                      | 36 Mk.  |
| c. „ „ „ „ 301—350 „                          | 40 Mk.  |
| d. „ „ „ „ über 350 „                         | 45 Mk.  |
| e. „ 1jähriges Fohlen                         | 95 Mk.  |
| f. „ 2 „                                      | 110 Mk. |
| g. „ über 2 Jahre altes Fohlen                | 120 Mk. |
| h. Tiere aus anderen Bezirken je 10 Mk. mehr. |         |

Für 16 Tiere von Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Calw ist daselbe Weidgeld zu entrichten wie lit. a—g.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 Mk. und pro Fohlen 10 Mk. mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldebern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Abfahfohlen werden nicht angenommen. Als bösbartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt. Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weidetiere erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Abtrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 Mk., bei Fohlen 1 1/2% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte ev. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 70—75%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angaben der Zahl der Anmeldungen, Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

**Auf die Weide wird ein 14 Monate alter, sprungfähiger Faren gesucht.**

Anträge wollen in Balde an Herrn Oberamtsstierarzt Meßger in Nagold gerichtet werden.

Nagold, den 4. April 1910. **Der Vereinsvorstand.**

Gestorbene.

Stuttgart: Max Belte, Oberstleutnant z. D. 67 J.  
Engelsbrand: Christian Burghard, 62 J.  
Stuttgart: Karl Siegel, Oberbergtrat a. D. 69 J.

## Reisszeuge

in schöner Auswahl  
empfiehlt die

**B. Riekersche Buchhdlg.**

Zur Mostbereitung

# Plochinger Apfelmaststoff

ferner

## la. Most-Zibeben, Mk. 24.— p. Ctr.

## Most-Corinthen

la. Provinzial Mk. 24.— p. Ctr.

Zur Mostbereitung

bei **C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.**

